

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
18. APRIL 1928

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 458 795

KLASSE 8f GRUPPE 12

H 111756 VII/8f

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 29. März 1928.

Heinrich Hankel in Kirchhain, Kassel.

Schneidvorrichtung für Linoleum.

Heinrich Hankel in Kirchhain, Kassel.

Schneidvorrichtung für Linoleum.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 11. Juni 1927 ab.

Die Erfindung ist eine Schneidvorrichtung für Linoleum und ähnliche Stoffe, die vor anderen bekannten Vorrichtungen den Vorteil bietet, daß in einem Arbeitsgange das Linoleum vorgerissen, umgebrochen und dann vollkommen durchschnitten wird. Zu diesem Zweck ist an dem mit einer Handhabe versehenen Werkzeug am vorderen Ende ein scharfes Messer angebracht, das als Vorschneider dient und beim Ansetzen des Werkzeuges etwa so weit in das Linoleum eindringt, als die eigentliche Linoleummasse reicht. Unter dem Vorschneider befindet sich in derselben senkrechten Ebene eine Faltschiene, und seitlich von dieser stehen zwei Druckrollen, deren Außenrand tiefer liegt als die obere Kante der Schiene. Infolgedessen drücken die beiden Rollen das über die Schiene geführte Linoleum von der Schnittstelle aus an den Seiten nach unten, während es gleichzeitig in der Mitte von der Schiene angehoben wird. Ist das Linoleum auf diese Weise eingebrochen, so gelangt es in den Bereich des Hauptmessers, dessen Aufgabe im wesentlichen darin besteht, das Untergrundgewebe der Linoleumplatte zu durchschneiden. Durch die langgestreckte Bauart der Schneidvorrichtung wird ein Schneiden in gerader Linie besonders leicht gemacht, zumal die Laufrolle an einer Führungsleiste entlang fahren kann.

In der Zeichnung ist eine derartige Schneidvorrichtung für Linoleum o. dgl. in beispielsweise Ausführungsform dargestellt.

- Abb. 1 ist eine Seitenansicht,
Abb. 2 eine Draufsicht unter Fortlassung des Handgriffes und
Abb. 3 eine Stirnansicht.

Die miteinander verbundenen langgestreckten Platten *a* bilden einen Rahmen und tragen einen Handgriff *b*. Sie nehmen an ihrem vorderen Ende einen Vorschneider *c* auf, der mittels der Schraube *d* auswechselbar befestigt ist. Unter den Platten *a* befindet sich eine fest angeordnete, am vorderen Ende abgelenkte Faltschiene *e*, deren Oberkante etwa in gleicher Höhe mit der Schneide des Messers *c* liegt. Über diese Schiene *e* greifen von beiden Seiten die ballig gedrehten Druckrollen *f*, welche sich frei auf der im Rahmen *a* gelagerten Achse *g* drehen können. Am hinteren Ende der Schneidvorrichtung ist zwei-

schen den Platten *a* und der Schiene *e* das Hauptmesser *h* auswechselbar angebracht. Soll eine Linoleumbahn oder ein anderer ähnlicher Stoff geschnitten werden, so wird die Schneidvorrichtung so angesetzt, daß der betreffende Stoff sich über die Schiene *e* schiebt. Dabei dringt dann der Vorschneider *c* in das Linoleum o. dgl. ein. Gleich darauf drücken die Rollen *f* in Gemeinschaft mit der Schiene *e* die Schnittstelle auseinander. Das Linoleum gelangt dann in den Bereich des Hauptmessers *h*, welches im wesentlichen dazu dient, das Untergrundgewebe des Linoleums oder des anderen in Frage kommenden Stoffes zu zerschneiden. Sobald erst einmal die Schneidvorrichtung gerade auf der zu zertrennenden Bahn angesetzt ist, wird dadurch, daß der Vorschneider *c* und das Hauptmesser *h* zusammenarbeiten, während sich die Schiene *e* ebenfalls in der gleichen Ebene befindet, eine unbedingte Gewähr für die Ausführung eines geraden Schnittes gegeben. Es ist also selbst bei nicht ganz sachgemäßer Handhabung der Schneidvorrichtung gar nicht möglich, einen ungleichmäßigen Schnitt auszuführen.

Je nach dem zu schneidenden Stoff kann der Vorschneider *c* in verschiedene Höhenlagen eingestellt werden, damit er entweder den Baustoff nur anreißt oder bis zu einer bestimmten Tiefe in ihn eindringt.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Schneidvorrichtung für Linoleum, dadurch gekennzeichnet, daß in einem mit einem Handgriff (*b*) versehenen, zwei Druckrollen (*f*) tragenden Rahmen (*a*) hintereinander in derselben senkrechten Ebene ein Vorschneider (*c*), eine Faltschiene (*e*) und ein Hauptschneider (*h*) vorgesehen sind.
2. Schneidvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Außenränder der Druckrollen (*f*) einerseits und die Oberkante der Faltschiene (*e*) andererseits sich übergreifen.
3. Schneidvorrichtung nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Vorschneider (*c*) auswechselbar und in der Höhe verstellbar angeordnet ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

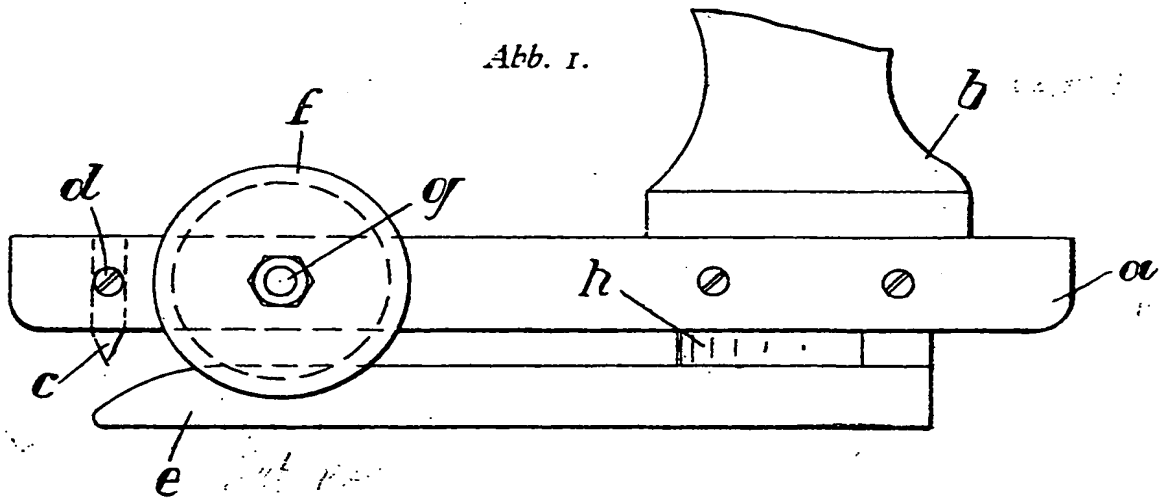


Abb. 2.

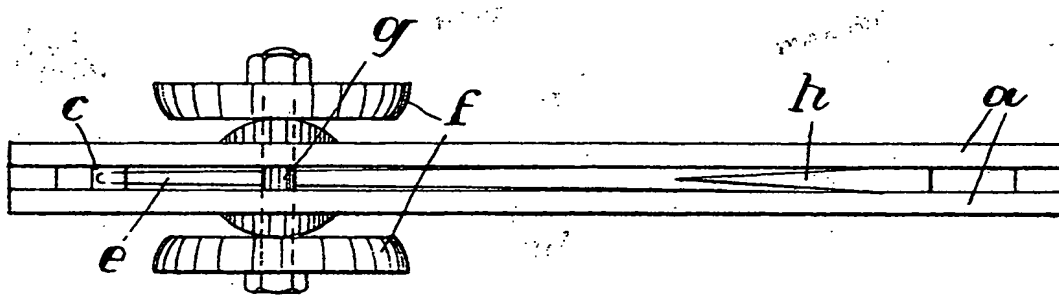


Abb. 3.

